



Schützt Darmstadt

Darmstadtia e.V.

Moller-Grab wieder hergestellt

Der Schriftkünstler und Maler
Georg Massoth

Weiterer Modellbaubogen: Stadtkirche

ICH FÜHL' MICH WOHL HIER,
WEIL AUS GUTER NACHBARSCHAFT
MANCHMAL ECHTE FREUNDSCHAFT WIRD.



Gute Nachbarschaft bereichert das Leben. Deswegen unterstützen wir Mieterfeste und zahlreiche gemeinnützige Projekte. Die bauverein AG: Ihr Partner fürs Wohnen in Darmstadt.

Liebe Mitglieder, liebe Leser unseres Heftes,



von hinten nach vorne berichtet, können wir mitteilen, dass der frühere Kulturreferent Bernd Krimmel, der Architektur studiert und als Künstler gearbeitet hat, uns auf den Leserbrief des Verfassers im DE zum Stadtmuseum sehr freundlich geantwortet hat. Mit 90 Jahren! Was geht uns das Stadtmuseum an, wenn es dafür doch einen speziellen Verein, den Freundeskreis Stadtmuseum Darmstadt e.V. gibt, am 6. 6. 1989 – mit der Brandfackel der

Müllverbrennungsanlage im Hintergrund – ins Leben getreten? Unsere Gründungsmutter Dr. Hanne Wittmann hat schon vor über 30 Jahren einen „Brief an hundert Städte“ verfasst, in dem sie nach den jeweiligen Stadtmuseen gefragt hatte. Richtig ausgewertet wurden die Antworten nie. Jetzt dürfte sich die Mühe nicht mehr lohnen, wir bewahren den Ordner aber gewissenhaft auf. Frau Dr. Wittmann, lange Jahre Stadtverordnete, hatte dabei ja auch ganz unmittelbar von seiten der Stadt mitbekommen, dass niemand so recht an dieses Thema heranwollte. So ist das bis heute: Bevor OB Partsch zur Laudatio auf den Verfasser bei der Verleihung der Bronzenen Verdienstmedaille anno 2014 anhub, teilte er vorsorglich mit, man solle sich keine Hoffnung machen, dass er gute Nachrichten zur Wiedereinrichtung des Stadtmuseums habe... Der Verfasser hat sich auch an den Kanzler der früheren TH gewandt: Ein Schüler von Frau Dr. Wittmann hat nämlich 100.000 Euro Spende zugesagt, wenn in dem Nachfolgebau für das Saladin-Eck eine Installation zur Brandnacht geschaffen wird. Antwort des Kanzlers: Es sei alles andere als sicher, dass die Universität das Grundstück überhaupt bekomme. Was die geplante Tafel am Artilleriedenkmal anbelangt, hat unser Mitglied Hans-Günther Herpel bereits eine substantielle Spende getätigt; der Vorsitzende wird die gleiche Summe noch mal drauflegen, damit wir da in die Gänge kommen. Vor wenigen Wochen hat noch einmal eine Begehung mit Charly Landzettel von den Ludwigshöh-Freunden am Denkmal stattgefunden. Dass wir die Stadtkirche als Ausschneidebogen platzieren konnten, war dem Darmstädter Echo zu entnehmen (siehe gesonderten Bericht). Der junge Architekt Daniel Jünger – eigentlich ein

Frankfurter, aber in Griesheim zu Hause – denkt noch an das Rathaus als Modellbaubogen. Auch ist angedacht, das ehemalige Ensemble auf der Ludwigshöhe, ein Hotel mit Restaurant, wovon unser Mitglied Thomas Deuster schon ein Architektur-Modell hat anfertigen lassen, als Bogen zum Selbstbau herauszubringen. Herr Jünger ist aber stark mit sonstigen Aufgaben beschäftigt. Als besonders erfreulich für unsere Arbeit haben sich die donnerstäglichen Treffen in der Weinstube Schubert in der Dieburger Straße erwiesen. Nicht nur, weil dieses 50er-Jahre-Kleinod eigentlich unter Schutz gestellt werden müsste, nein, es hat sich ein fester Stamm an Teilnehmern herausgebildet, der lebhaften Austausch zu Darmstadt-Themen pflegt. Vielerlei Initiativen sind so schon von dieser bescheidenen Gaststätte ausgegangen!

Ihr Dr. Wolfgang Martin



KUNSTARCHIV DARMSTADT

Das **Kunstarchiv** Darmstadt e.V., Kasinostr. 3
(Kennedyhaus), Darmstadt, lädt ein zu einer nur kurze Zeit
(vom Donnerstag, 17.09. bis Freitag 09.10.2016)

dauernden Ausstellung:

Einblicke, Nachlässe, Schenkungen und Erwerbungen

Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr: 10 – 13 Uhr, Do: 10 – 18 Uhr

Liebe Mitglieder, liebe Darmstadt-Interessierte,

vor allem der Verwendung der Herren Heinz Weber und Klaus Glinka ist es zu verdanken, dass wir am 23.9.2016, 14.00 Uhr, das restaurierte Grabmal Georg Mollers auf dem Alten Friedhof der Öffentlichkeit zurückgeben können. Wir möchten Sie hierzu herzlich einladen.

Man kann sich kaum vorstellen, welche Irrungen und Wendungen die Sache genommen hat, seit Herr Weber vor vielen Jahren auf dem Boden ein gefundenes Bruchstück des Lorbeerkranzes, den die Architectura – mit dem Rücken zur Nieder-Ramstädter Straße – in der linken Hand hält, auf dem Sockel des Grabmals platziert hatte. Auf dass es von der Friedhofsverwaltung in Verwahrung genommen und der Wiederanbringung zugeführt werde. Indessen: Dem Vorsitzenden unserer Vereinigung wurde noch vor dem Beginn der Arbeiten des Steinmetzbetriebes Heimbrock & Andres von einem Friedhofsangehörigen barsch beschieden, da gebe es gar nichts mehr, bis Herr Glinka mit großer Beharrlichkeit immerhin einen Teil des fehlenden Stückes ausfindig machen lassen konnte. Wie auch immer: Für viel Geld – für unsere Verhältnisse – ist das Grabmal des Weinbrenner-Schülers Moller wiederhergestellt worden, auch die Schrift am Sockel wieder lesbar gemacht.

Dr. Wolfgang Martin



Fotos: K.Glinka



SELBST IST DER MANN

Wie es einfacher geht: Am Hauptweg des Alten Friedhofs links, nach ungefähr 150 Metern, findet sich das Grabmal, in Gestalt einer Urne, des legendären Pädagog (des späteren LGG) -Direktors Julius Karl Friedrich Dilthey, nach dem 1951 der Anerkennungspreis des LGG-e.V. (gegründet 1929) für den besten Abiturienten, damals immerhin mit 300 Mark, einem Durchschnittsmonatsgehalt, dotiert, benannt worden ist. Ein pensionierter Mathematiklehrer hatte in der letzten Jahreshauptversammlung des LGG-e.V. bemängelt, dass die eingeschlagenen (schwarz unterlegten) Buchstaben nicht mehr recht lesbar seien, war aber nicht auf die Idee gekommen, vielleicht auf eigene Faust das feine Moos zu entfernen, das den Sandstein überzogen und die Lesbarkeit beeinträchtigt hatte. So rückte im Frühjahr dieses Jahres der Verfasser mit einer Gießkanne heißen Wassers, mit „Meister Proper“ und einem „Kratzschwamm“ an. Seitdem glänzt der Sockel zwar nicht, aber die Lesbarkeit ist – bei leichter Patina – wieder hergestellt. Das Schildchen „Ehrenggrab“ ist aber leider danach verschwunden (!), obwohl keine 50 m vom Haupteingang entfernt der Dilthey-Weg verläuft. O tempora, o mores.

Dr. Wolfgang Martin

Bestattungen - Bestattungsvorsorge

Lernen Sie unseren Familienbetrieb persönlich kennen. Wir stehen Ihnen bei und begleiten Sie in Ihrer Trauer. Wir geben Ihnen Raum und Zeit für privates Abschied nehmen und beraten Sie bei allen Bestattungsangelegenheiten.



Senta Kahrhof

Nehmen Sie teil an unseren Gesprächsrunden im Hause Kahrhof in der Merckstraße 13, jeweils um 14 Uhr zu diesen Themen:

09. März 2016: Was passiert mit dem digitalen Nachlaß?

13. April 2016: Vorsorge leicht gemacht: „Die Trauerverfügung“

11. Mai 2016: Lohnt sich eine Sterbeversicherung?

08. Juni 2016: Einsparmöglichkeiten bei der Bestattung

Wir bitten um Anmeldung per Email oder Telefon bis einen Tag vorher.

KAHRHOF

BESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE



Merckstraße 13, Tel. 06151-26311
64283 Darmstadt Fax 06151-26312
kontakt@kahrhof-bestattungen.de
www.kahrhof-bestattungen.de

Wir möchten die Erinnerung wachhalten an

GEORG MASSOTH

26.06.1895 - 11.01.1956

Leben und Werk

Georg Massoth, Heraldiker und Oberzeichner beim



Regierungspräsidium Darmstadt, wurde am 26.6.1895 als Sohn des Gerichtsschreibers Franz Massoth und der Elise geb. Linß in Darmstadt geboren. Nach dem Besuch der Mittelschule 1901-1909 trat er im April 1909 als Zeichenlehrling beim Katasteramt in Darmstadt ein. 1925/26 nahm er an den Offenbacher Kursen in Kunstschrift bei Prof. Rudolf Koch und Studienrat Heinrichsen teil.

In der Behörde wurden ihm daher schon alle Arbeiten übertragen, die eine künstlerische Schriftgestaltung erforderten, wie die Anfertigung von Urkunden, Diplomen und Ehrenbriefen, von denen er im Laufe der Jahre hunderte entworfen und geschrieben hat.

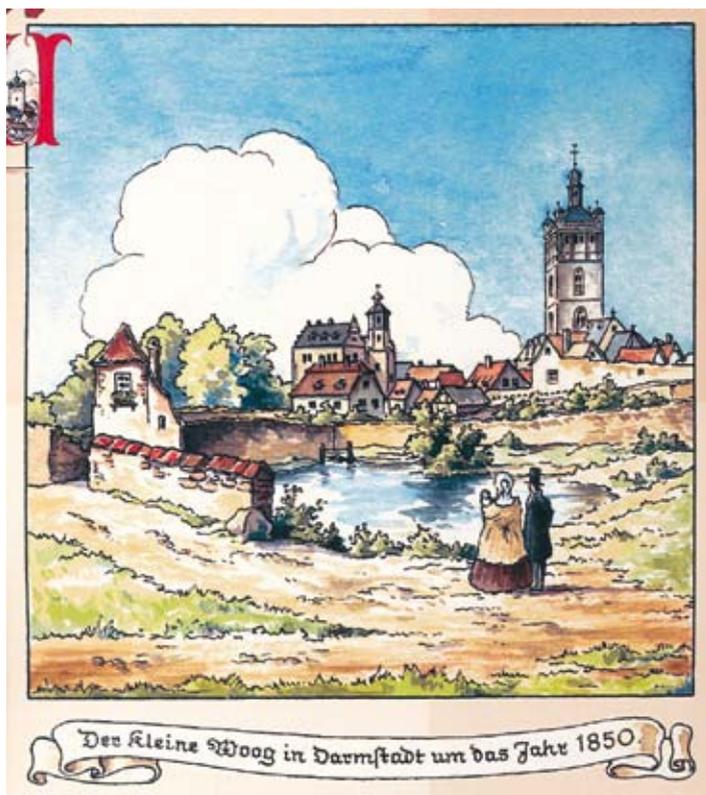
Privat hat er eine ganze Reihe von Familienwappen entworfen. Von 1935 bis zu seinem Tod am 11.1.1956 war Massoth, zuletzt Regierungsinspektor, Oberzeichner bei der Bauverwaltung der ehem. Hess. Landesregierung und später beim Regierungspräsidenten Darmstadt.

Zu seinen Tätigkeiten dort gehörte die Anfertigung aller Zeichenarbeiten, einschließlich kartographischer Arbeiten und künstlerischer Schriften, z.B. für Urkunden. Als Sachbearbeiter und Zeichner der Kommunalheraldik arbeitete er auf Grund seiner besonderen Kenntnisse der Heraldik eng mit dem Staatsarchiv in Darmstadt zusammen.



Ausgleich für die vorwiegend technische Zeichentätigkeit im Dienst boten Massoth von früh an seine ausgeprägten künstlerischen Interessen. Da waren zunächst Musik und Bühne.

Am liebsten wäre er wohl zum Theater gegangen. Schauspielerische Arbeit verhinderte ein Sprachfehler, doch ließ er seine vorzügliche Bassstimme durch Gesangsunterricht bis zur Bühnenreife ausbilden und sang dann die Basspartien in den Oratorien des Stadtkirchenchors. Theater und Graphik verbanden sich in den selbstgefertigten Figuren eines Flachfigurentheaters, für das er eine Reihe von Stücken schrieb. Diese waren zunächst für die Familie gedacht, die aus seiner Frau Hedwig geb. Heil (Hochzeit 1921) und fünf Kindern bestand. Mit dem Theater ist er auch in Kindergärten und Schulen aufgetreten, so daß sich zahlreiche große und kleine Darmstädter in der Nachkriegszeit daran erfreuen konnten.



Privat hat Georg Massoth auch als Landschaftszeichner und Aquarellist gearbeitet. Georg Massoth ist leider noch vor Erreichen des Pensionsalters, als 60 - Jähriger, am 11.01.1956 einem Herzleiden erlegen.



Oberwaldhaus am Steinbrücker Teich - Tuschezeichnung 1941



Das Leben und Treiben im Darmstädter Regierungspräsidium

Vorstehender Text und alle Bilder sind mit Erlaubnis der Familie Massoth dem Kalender für das Jahr 2003 entnommen, der von den Enkeln Georg Massoths, Christoph und Ruth Massoth, zu seinem Gedenken zusammengestellt wurde. Auch für uns war die Entdeckung dieses Künstlers eine große Freude, die wir hiermit an unsere Leser weiterreichen möchten. Der Familie Massoth auch an dieser Stelle ein herzliches „danke“!

E.T.

ZUR GESCHICHTE DER VEREINIGUNG ALT - DARMSTADT

Im Frühjahr sind wir an unser Mitglied Otilie Sander – sie verbringt ihren Lebensabend hinter der Wilbrandschen Villa in der Dieburger Straße 199 – herangetreten, ob sie nicht in unserem Heft ein Resümee Ihrer Sisyphus-Arbeit aus dem Jahre 2003 ziehen möchte: Da hatte Frau Sander eine Geschichte der lokalhistorischen Vereinigung „Alt Darmstadt“ verfasst gehabt, die das umfangreiche, inzwischen im Stadtarchiv befindliche Material erschließt und auswertet. Unsere Mitglieder Herbert Schardt (+) und Werner Kahrhof hatten damals dafür gesorgt, dass eine Broschüre in einer Auflage von 500 Stück gedruckt werden konnte. Wir haben davon noch zehn Stück, die wir gegen eine angemessene Spende an Interessenten abgeben können. Auch der Schreiber dieser Zeilen taucht dabei übrigens als Referent mit seinem Vortrag „Ein Gang durch die Darmstädter Altstadt“ (1989, konzipiert 1986) auf... Nun hat uns aber Frau Sander signalisiert, dass ihr die Ziehung einer Quersumme ihrer Arbeit von vor über zehn Jahren zu schwer falle. Unsere Zweite Vorsitzende, Frau Erika Tramer, hat jetzt zum Glück eine Textpassage entdeckt, die allen Interessierten die Substanz der Arbeit von Frau Sander zu vermitteln vermag. Weshalb erinnern wir an „Alt - Darmstadt“? Wir versuchen doch, mit unseren Vorträgen die Tradition des 1920 gegründeten – witzigerweise *nicht* rechtsfähigen – Vereins weiterzuführen. Und wie heißt es in der Wissenschaft? „Wir stehen alle auf den Schultern unserer Vorgänger...“



Die Vereinigung Alt-Darmstadt ist seit Jahrzehnten bemüht, in ihrem Kreis und darüber hinaus die Geschichte der Stadt und ihrer Umgebung lebendig zu erhalten.

Uns erscheint dies gerade heute, da sich das Gesicht Darmstadts und seiner Landschaft ständig verändert, besonders wichtig.

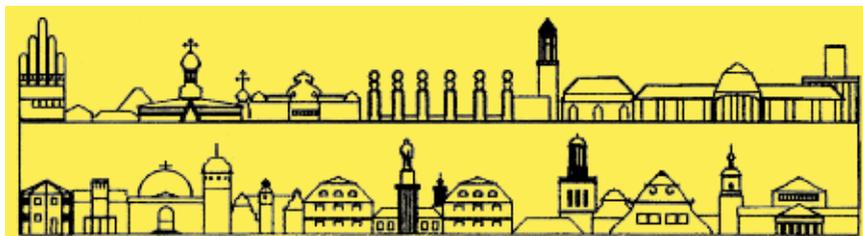
Die Brandnacht am 11. September 1944 hat das alte Darmstadt ausgelöscht. Das wenige Erhaltene und Wiederaufgebaute steht in fremder Umgebung. Die Erfordernisse der Technik, des Verkehrs, neuer Wohnansprüche und neuer Siedlungsgebiete verändern fortschreitend das Stadtbild, seine Wälder und sein Hinterland.

Auch die Menschen wandeln sich. Der Ur-Darmstädter, der noch die Vorkriegsstadt kannte und deren (sic) unverwechselbare Atmosphäre, wird seltener. Neue Bürger, Spätergeborene und Zugezogene, betrachten die veränderte Stadt als die ihre. Uns allen aber fällt eine gemeinsame Aufgabe zu. Vergangenes lässt sich nicht konservieren, und dem Verschwundenen nachzutruern, hilft

uns nicht weiter. Aber bei der ständigen Bedrohung, uns an das extensive Zivilisationsdasein zu verlieren, tut es Not, die Erinnerung wachzuhalten an das, was war. Die Erinnerung ist ein Teil unseres Bewusstseins, und aus ihr schöpfen wir neue Kräfte für die Aufgaben unserer Zeit. Und diese Erinnerung wollen wir pflegen und das vielfältige Leben, Werden und Vergehen in unserer Stadt an uns vorüberziehen lassen.

(Entnommen der 'Geschichte einer lokalhistorischen Vereinigung "Alt-Darmstadt" 1920 – 2001' mit freundlicher Genehmigung von Frau Ottilie Sander)

Dr. W. Martin



Zimmermann & Sohn
MALER-, VERPUTZ-, TROCKENBAU- UND TAPEZIERARBEITEN
Heinrichstr. 62 • 64283 Darmstadt • Telefon 061 51/46297

ZUR GEPLANTEN LANDESGARTENSCHAU

Die Stadt Darmstadt bereitet derzeit ja schon für das Jahr 2022 die hessische Landesgartenschau vor. In diesem Zusammenhang könnten sich unsere Mitglieder auch für nachstehenden Beitrag interessieren, er wurde Ende 1935 vom Verein „Alt-Darmstadt“ für seine Mitglieder im Vereinsheft veröffentlicht. Erinnern möchten wir auch daran, dass Darmstadt sich bis zum Kriegsende als „Stadt im Walde“ bezeichnete.

(Die alte Schreibweise wurde beibehalten.)



Gartenbau-Ausstellung 1905,
Blick vom Orangeriehaus auf die Blumenanlagen, Olbrichgärten.

Foto: Stadtarchiv

Wanderung durch unsere Gartenstadt

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, so auch die 1935 in Darmstadt stattfindende Gartenbauausstellung, weshalb der Verein am Mittwoch, dem 20. März 1935, seine Mitglieder zu einem Vortrag über „Darmstädter Gärten“ einlud. Der Redner des Abends, Herr Rudolf Anton, berichtete über zusammen 26 verschiedene Gärten unserer Stadt, vom Jahre 1580 bis zur Jetztzeit.

Er begann mit der Geschichte des *Herrngartens*, der als fürstlicher Lustgarten seine Entstehung Landgraf Georg I. verdankt. Dieser Fürst ließ 1580 die Privatgärten von Hans Bernhard von Wallbrunn, v. Weitershausen, Caplan Anton Reuß, Stadtschreiber Daniel Koch, Pfeilstücker, Heyler, Stapp u.a. mehr hierzu ankaufen.

Damals erstreckte sich der Garten bis zur heutigen Luisenstraße und bestand zumeist aus Obst- und Weinpflanzungen. Landgraf Ludwig V. erweiterte den Garten und ebenso Georg II., der zu diesem Zweck von 35 Besitzern weiteres Gelände erwarb. Unter Landgräfin Sophie Eleonore wurde dann noch der Bienengarten hinzugefügt und der Garten mit einer Mauer umgeben. Auch das schöne Tor auf der Südseite (am Theater) wurde erbaut, das heute am Schloßgartenplatz, am Prinz Georg Palais noch zu finden ist. Die Große Landgräfin Karoline nahm auch mannigfache Aenderungen am Garten vor, im dem sie auch ihre letzte Ruhestätte fand, die mit einer Urne geziert ist, gestiftet von Friedrich dem Großen, mit der Inschrift: „Femina sexu – ingenio vir“.

Ferner finden wir noch das Goethedenkmal, das von den Schulkindern gestiftete Denkmal für Prinzeß Elisabeth und das Veteranendenkmal im Garten vor. Kurz erwähnt wurde dann noch die Meierei, Hochschule, Hauptwache und andere Neubauten bzw. verschwundene Anlagen.

Der *Bienengarten* führte früher den Namen *Kreuzgarten*, weil er an der Kreuzung der Straße von Darmstadt-Arheilgen und dem Wege von Darmstadt nach Weiterstadt lag. Er gehörte 1630 der Frau Strausin von Lauenstein, kam 1664 durch Kauf in den Besitz der Landgräfin Sophie Eleonore, bis ihn 1698 Landgraf Ernst Ludwig an Johann Wolf von Todenwart vertauschte.

Der *Bachgarten* lag an der Stelle des Schleiermacherschen Hauses an der Gartenstraße und wird 1671 erwähnt.

Der *Hopfengarten*, zwischen Holzhof und Tanne, etwa 40 Morgen Gelände, gehörte 1803 dem Hofkammerrat Hofmann und ging später in den Besitz des Freiherrn v. Westerweller über. Heute ist er bebauter Gelände.

Der *Garten* des Parfumeurs Dermenon lag 1680 *vor dem neuen Tor*, war 4 Morgen groß und reich an Obstbäumen, Reben und seltenen Pflanzen. Bei Anlage der neuen Vorstadt wurde der Garten als Baugelände benötigt, aber erst nach einem mehrjährigen Prozeß mit Dermenon und auch noch mit dem letzten Besitzer, dem Wildbereiter Nungesser konnte eine Erwerbung dieses Gartens zu Bauzwecken erfolgen.

Ferner ging der Redner noch näher ein auf den *Orangeriegarten*, den *Kametzkyaschen Garten*, auf dessen früherer Fläche heute Ludwigsstraße, Ernst-Ludwigstraße und Schulstraße stehen.

Der heute völlig zerteilte *Riedeselsgarten* von 1766, der *Prinz-Emil-Garten* von 1775, der *Akaziengarten* und nicht zuletzt der *alte*

Palaisgarten kamen zur Sprache.

Ein rastloser Geselle war der *Botanische Garten*, eine Schöpfung des Architekten und Botanikers Heß. Wir finden den Botanischen Garten 1820 im Schloßgraben, 1830 im nördlichen Teil des Herrngartens, 1838 am Mühlberg, 1849 auf dem Grundstück des heutigen Neuen Palais, 1869 an der Nordostecke der Frankfurter- und Schloßgartenstraße und seit 1874 auf dem Gelände, das er heute noch einnimmt, an der Roßdörferstraße.

Der *Mathildengarten*, die *Rosenhöhe*, die *Privatgärten von Wolfskehl*, *Merck*, *Flinsch*, *von Heyl*, ferner die *Knabenarbeitsanstalt*, *Alicestift* und *Versuchsstation* wurden berücksichtigt.

Herr Anton bewies in seinem Vortrage, daß Darmstadt mit Recht als Gartenstadt bezeichnet wird und wünscht, daß unsere Stadt weiter die Zierde behalten möge zum Wohle und zur Freude seiner Einwohner.

An dem Vortrage folgenden Aussprache beteiligten sich noch unsere Mitglieder Frau Volz, Fr. Adam und die Herren Roeder und Stiesi. Der stellvertretende Vereinsleiter, W. Kaminsky, dankte dem Redner für seine Ausführungen im Namen der Mitglieder.



Im Jahr 2022 werden in Darmstadt sehr viele Besucher für die Landesgartenschau erwartet. Bis dahin steht für die Stadt Darmstadt noch viel Arbeit ins Haus. Nicht vergessen sollte man, dass viele der Besucher ja keine „Punktlandung“ auf dem von der Stadt vorgegebenen Terrain machen, sondern sich vom Hauptbahnhof oder Innenstadtbereich her durch die Stadt bewegen werden. Brunnenanlagen tragen in fast allen Städten zur Verschönerung und Belebung des Stadtbildes bei. Leider existieren in Darmstadt Brunnen, die schon seit vielen Jahren das „Laufen“ eingestellt haben. Hier müsste bis 2022 viel geschehen.

*So hatten wir letztmals in unserem Heft 2014/1 auf den miserablen Zustand des **Jobst**-Brunnens (Platz der Einheit/ Külpstraße) hingewiesen. Brunnen und Umgebung wirken noch immer verwaht. Unmittelbar hinter dem Denkmal hat sich ein Baum ausgepflanzt, der das Denkmal zu beschädigen droht.*



Foto: K.Glinka

Heinrich Jobst ist nicht irgendwer. Nicht ohne Grund durfte er beim Bau des Hauptbahnhofs (Jugendstil) sich mit Arbeiten an der Außenfassade und mit wunderschönen Brunnen im Innenbereich beteiligen. Er war ein hoch geschätzter Künstler und hat diese nachlässige „Behandlung“ (auch sein 70. Todestag 2013 und sein 140. Geburtstag 2014 wurden offensichtlich „vergessen“) nicht verdient.

NOCH ZUM THEMA BRUNNEN:



Löwenbrunnen auf dem Luisenplatz

Hoffentlich ist bald der Brunnen auf dem Mathildenplatz, der einstens den Luisenplatz zierte, repariert. Bis jetzt hat sich Entscheidendes nicht getan.

Erika Tramer



Foto: Archiv Tramer



Foto: K.Glinka

Suchbild



Foto: Archiv Tramer

Betrachten Sie sich bitte die Dame genauer. Wahrscheinlich kommt Sie Ihnen irgendwie bekannt vor. Wo haben Sie sie gesehen? Sie scheint die Besucher des dahinter liegenden Hauses auf ihre Weise begrüßen zu wollen, interessiert sich aber wohl auch für die vorbeieilenden Bewohner dieses Stadtteils. Einen Namen trägt sie auch.

Nun?

Wir möchten gerne ihren Namen und ihre Adresse wissen.

Viele Darmstädter haben lange Zeit das Darmstädter Tagblatt gelesen und sich an vielen Samstagen an den dort veröffentlichten humorvollen Zeichnungen von



Werner Kitschun

„Oba un Bubsche“ erfreut. Kitschun ist kein Darmstädter, er wurde im Jahr 1922 in Berlin geboren und wuchs dort auf. Gezeichnet hat er schon damals viel und gerne, wenn er auch durch berufliche Belange (Post- und Militärdienst) sich diesem Hobby nicht in vollem Maße widmen konnte. Nach seiner Gefangenschaft besuchte er zunächst die Meisterschule für Grafik und Buchgewerbe, Berlin, wandte sich dann aber wieder dem Postdienst zu und kam so zu seiner Wahlheimat Darmstadt. Zum 30. Heinerfest präsentierte der Garuda-Verlag ein Buch mit einer Auswahl aus über 700 seiner Tagblatt-Zeichnungen. Werner Kitschun hat aber auch immer wieder Baulichkeiten und Winkel Darmstadts für sich und die Darmstädter neu entdeckt, wovon zahlreiche Gemälde Zeugnis ablegen. Anlässlich der Ausstellung in der Sparkasse Darmstadt, „Ein Berliner sieht Darmstadt“, hatten die Darmstädter Gelegenheit, sein umfangreiches Werk kennenzulernen. Auch wir möchten an ihn erinnern.





„Warum werd dann jetzt als abends de Lange Ludwisch beleucht
 Oba?“ – „Lieb Bubsche: 'Unser Dorf soll schöner werden!'“



„Siehste, Bubsche, des is e schee Art, aam heimzuleuchte...“



E.T.

Bild: W. Kitschun

**KANAL
MÜLLER**

**64859 Eppertshausen
Röntgenstraße 3
Tel. 06071/31243**

Umweltdienste und Abwassertechnik

- Kanalreinigungs.- und Saugfahrzeugtrieb
- Rohr. - und Kanal
 - Reinigung, Fräsen - TV-Untersuchung
 - Orten und Sanieren - Instandsetzung
 - Sachverständigenprüfung sämtlicher Abwasseranlagen
- Abscheiderreinigung
- Grubenentleerung
- Industrieabwasserbeseitigung (GGVS)
- Senkkastenreinigung
- Fachbetrieb nach § 19/WHG
- RAL Gütezeichen Kanalbau I + R

**24 Stunden - 365 Tage im Jahr - Notdienst
Telefon 0800 - 0031243**

Neuer Modellbaubogen

Seit April dieses Jahres hat unser Verein nicht mehr elf, sondern zwölf Modellbaubögen im Sortiment.



Es ist die **Stadtkirche hinzugekommen**, die uns eigentlich schon lange gefehlt hat. Nicht, dass es diese Kirche nicht als Bastelbogen gab, die Stadtkirche hatte vor Jahren in eigener Regie von ihrem damaligen Kirchenvorstandsmitglied, dem Architekten Daniel Jünger, einen solchen Bogen entwerfen lassen, konnte sich aber nun nicht entschließen, den Bogen neu drucken zu lassen. Prof. Dr. W. Martin, unser Erster Vorsitzender, hörte davon, nahm zu Pfarrerin Gimbel-Blänkle und dem Architekten Jünger Kontakt auf, das Ergebnis: Es existiert weiterhin ein Modellbaubogen der Stadtkirche. Der aktuelle Bogen wurde von

Herrn Jünger unseren Bögen angepasst und wird nun von uns, zusammen mit den anderen Bögen, verkauft. Der Verein freut sich sehr über diesen Zuwachs, und auch die Stadtkirchen-Pfarrer haben so weiterhin die Möglichkeit, bei bestimmten Anlässen (z.B. Trauungen) diesen Bogen verschenken zu können.



Spendenbescheinigungen für das Finanzamt:

Aus Kostengründen sehen wir davon ab, allen Spendern eine diesbezügliche Bescheinigung zuzustellen.

Für Spenden, die mehr als € 200,- betragen, stellen wir Ihnen auf Wunsch gerne eine Bescheinigung aus. Bitte setzen Sie sich dann unter der Telefon-Nr. 06151-22885 mit Frau Tramer in Verbindung.

Laut Freistellungsbescheid des Finanzamts Darmstadt vom 29.07.2016 sind wir berechtigt, für Zwecke der Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege sowie der Heimatpflege eine Zuwendungsbestätigung auszustellen.

Für Mitgliedsbeiträge gilt diese Berechtigung nicht.

Beitragszahlungen

Unser Verein kann seine Aufgaben nur durch die finanzielle Unterstützung seiner Mitglieder erfüllen. Auch die Herausgabe des „Blauen Heftes“ erfordert einen nicht unerheblichen finanziellen Aufwand. Wir erlauben uns daher, Sie durch das Beifügen eines Überweisungsträgers an die Beitragszahlung zu erinnern.

Impressum

Herausgeber (ViSdP) Darmstadtia e.V.

Postanschrift: Postfach 11 13 30, 64228 Darmstadt

Vorstand: 1. Vorsitzender: Prof. Dr. Wolfgang Martin, Hölgesstraße 20,
64283 Darmstadt, 06151 – 48135
2. Vorsitzende: Erika Tramer, Wilh.-Leuschner-Straße 2,
64293 Darmstadt, 06151 – 22885

Redaktionsteam: Erika Tramer, Heinz Weber, Klaus Glinka

Druck: www.druckform.de

Layout: KGlinka@t-online.de

ISSN: 0935 – 8978

Auflage: 500 Stück Schutzgebühr: 2 €

Jahresbeitrag: Erwachsene 20,- €

Rentner/ Pensionäre, Schüler und Studenten: 10,- €

Bankverbindung: Sparkasse Darmstadt – IBAN: DE04508501500000566845,
BIC: HELADEF1DAS

Mit vollständigem Namen gekennzeichnete Beiträge werden inhaltlich wie formal vom Verfasser und nicht von der Redaktion verantwortet.

Programm

September 2016 bis März 2017

Alle Veranstaltungen Pädagogstr. 5,
jeweils um 15.30 Uhr im Pädagog, Darmstadt
---- außer der am 23.09.2016 ----

- 23.09.2016 Mollergrab, Alter Friedhof,
14.00 Uhr, Freitag auf dem Friedhof!
Übergabe des restaurierten Grabmals an die Stadt
Mollergrab, Alter Friedhof (Grab Nr. I Mauer 141,
an der Nieder-Ramstädter Straße),
(siehe auch Seite 3 dieses Heftes)
- 15.10.2016 „Grenze: Besetztes Gebiet“ und
15.30 Uhr „Gang durch das Ried“
Lesung u. Hinweise: Dagmar u. Karlheinz Müller
(von der Langgässer-Gesellschaft)
- 05.11.2016 Hiltrud und Jürgen Stallknecht
15.30 Uhr „Kennen Sie Darmstadt?“ (Teil 6)
- 10.12.2016 Günter Körner („Riwwelmaddhes“):
15.30 Uhr „Mer backe Plätzjer“
- 14.01.2017 Marianne Wahnrau:
15.30 Uhr „Sammlung des Papiertheater-Museums Darmstadt“

Jeden 2. Donnerstag im Monat ab 18.00 Uhr

am 08.09., 13.10., 10.11. und 08.12.2016
sowie im Jahr 2017: 12.01., 09.02. und 09.03.

***Stammtisch in der Weinstube Schubert,
Dieburger Straße 64***

www.sparkasse-darmstadt.de

Sparkasse.

Gut für die Region.
Gut für Darmstadt.
Gut für Sie.

Seit 1808.



Wir fördern Bildung, Wissenschaft, Sport,
Soziales, Umwelt, Kunst und Kultur.

Hier, wo seit über 200 Jahren unser Standort ist.